

Miscellen zur deutschen Molluskenfauna.

Von

Dr. A. Hortzschansky.

1. Zur Fauna der Hainleite.

Bei einem achttägigen Aufenthalte in Hainrode an der Hainleite. Pfingsten 1894, wurden folgende Mollusken in der Umgegend, besonders am Gatterberge und der Webelsburg beobachtet: *Vitrina pellucida* Müll., *Hyalina nitidula* Drap., *pura* Ald., *contracta* West., *fulva* Müll., *Patula pygmaea* Drap. und *rotundata* Müll., *Helix aculeata* Müll., *costata* Müll., *lapidica* L., *obvoluta* Müll., *strigella* Drap., *incarnata* Müll., *hispida* L., *ericetorum* Müll., *candidula* Stud., *hortensis* Müll., *nemoralis* L., *pomatia* L., *Buliminus montanus* Drap. u. *obscurus* Müll., *Pupa muscorum* L., *Clausilia luminata* Mont., *ventricosa* Drap., *plicatula* Drap., *dubia* Drap., *nigricans* Pult., *parvula* Stud., *Succinea Pfeifferi* Ross., u. *oblonga* Drap., *Aeme polita* Hm. (Ein Stück gesiebt). *Carychium minimum* Müll.

Von *Helix hispida* fanden sich vereinzelt albine Stücke von milchweisser Farbe u. mit starker Mundsäum-Lippe, fast ohne Behaarung und von *H. lapidica* waren weisse Stücke häufig. Daneben fand sich ein Exemplar von *lapidica* mit der gewöhnlichen Farbe, aber völlig ohne Kiel aufgerollt, daher so klein und hoch gewölbt, dass ich es im Dunkel des dichten Buchenwaldes am Gatterberge für einen Augenblick für eine *H. personata* hielt, der es in der Gehäuseform sehr nahe kommt. Eine kaum noch sichtbare Verletzung, die das Thier in seiner Jugend erhalten hat, dürfte die Ursache dieser abnormen Bildung sein. *Helix nemoralis* u. *hortensis* traten beide in sehr kleinen Formen auf. in einem Falle wurde das Vorspiel der Begattung zwischen diesen beiden Arten beobachtet.

Von Wassermollusken fand ich nur *Limnaea ovata* Drap., Trümmer von *Unio batavus* Lam. (vielleicht durch Vögel verschleppt), und im Schlossparke von Hainrode *Pisidium pulchellum* Jen. und *ovatum* Gless., letzteres von besonderem Interesse. Herr O. Goldfuss in Halle — dem ich für freundliche Aushilfe bei der Bestimmung von Pisidien vielfach zu danken habe, hatte diese Species schon vor Jahren im Harze unweit der Lauenburg gefunden u. sich selbst fand sie 1889 in Thüringen, in Bächen unweit des Trippsteins, hoch über der Schwarza. Der Fundort in der Hainleite verbindet nun die früheren Fundorte. Gelegentliches Austrocknen scheint die Art zu überstehen. In Bächen der Mittelgebirge, die starkes Gefälle haben aber frei von groben Geröll sind, dürfte sie sicher weitere Verbreitung haben.

2. Aus dem Glatzer Schneegebirge.

Veranlasst durch Reinhardts für die Sudeten grundlegende Schrift (O. Reinhardt, über die Molluskenfauna der Sudeten. Berlin 1874. Auch in Archiv f. Naturgeschichte, 40 Jahrg.) sammelte ich Ende August 1894 eine Woche auf allerdings recht beschränktem Gebiete, zwischen dem Wölfelsfall u. der Gipfelplatte des Glatzer Schneeberges. An den feuchten Hängen des Schneeberges, am Mittelberge, im Feueressenloche, in etwa 2500–2800 Fuss Höhe fand sich *Vitrina diaphana* Drap. sehr zahlreich, daneben vereinzelt *V. elongata* Drap. und 11 Exemplare von *V. kotulae* West., deren Bestimmung auf Grund der Vergleichung mit einem Originalexemplare Westerhunds erfolgt ist, das Herr Prof. von Martens die Güte hatte mir auf meine Bitte aus der Sammlung des Berliner zoologischen Museums vorzulegen. Für das Deutsche Reich ist die Art neu, der Fundort liegt freilich auch nicht allzuweit von der Reichsgrenze, die über die Gipfelplatte des Schneebergs läuft. Das Vorkommen dieser der Tatra angehörenden Species im Glatzer

Schneegebirge bildet einen weiteren Beleg für Reinhardts Satz, dass der Charakter des Riesengebirges arktisch-alpin, dagegen der des Gesenkes und des Glatzer Schneegebirges karpathisch alpin sei. Von *Helix holoserica* Stud., die am Wölfelsfall in sehr grosser Form auftritt, findet sich an den Gehängen des Schneeberges schon eine der var. minor Scholtz sehr nahe Form. Aehnlich variirt auch *H. personata* von diesen beiden Fundorten. Stücke aus dem Feueressenloch haben nur wenig über die Grösse der Thüringer *H. bidens* Chemn. *Clausilia tumida* Ziegl. führt sowohl Reinhardt als auch Merkel (E. Merkel, Molluskenfauna von Schlesien. Breslau, Kern 1894) nur nach der alten Angabe bei A. Schmidt (Krit. Gruppen der europäischen Clausilien Leipzig 1857) als am Wölfelsfall vorkommend auf. Sollte die Art später nicht mehr gefunden worden sein, so möge mitgeteilt werden, dass sie auch heute noch am alten Fundorte zu finden ist.

Nachgetragen sei endlich noch das Vorkommen von *Ancylus fluviatilis* Müll. in der Wölfel, hart oberhalb des Falles.

3. Aus der Mark Brandenburg.

Lythoglyphus naticoides Fér. fand ich zuerst im Sommer 1892 und seitdem ständig im Finowkanale in der Nähe von Eberswalde. Die Fundorte für diesen Eindringling dürften in den nächsten Jahren sich wohl stark vermehren. *Planorbis riparius* West. in moorigen Gräben bei Riesenthal. *Bythinella steinii* von Mart. hat allmählich eine so grosse Zahl märkischer Fundorte, dass ich den Fundort im Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal nur der Fangmethode halber mitteile. Das Aussuchen an Ort und Stelle kostet viel Zeit und das Spülen des Schlammes und der Pflanzen in mitgebrachten Wasserbehältern lohnt sich nicht, da die kleinen Thiere mit Vorliebe in den Blattwinkeln der Wasserpest

stecken und sehr fest haften. Nimmt man aber auf gut Glück eine grössere Portion Wasserpflanzen bei warmer Wassertemperatur mit nach Hause und wirft das Pflanzenbündel in einen Eimer voll Wasser, dann kriechen die Thiere in den nächsten Tagen von selbst am Gefässrande in die Höhe. Ich erhielt so bis vierzig Stück aus einem Eimer voll Pflanzen. *Pisidium pallidum* Jeff. (fide Goldfuss) aus der Schwärze bei Spechthausen, zuerst von Herrn A. Protz vom Berliner zoologischen Museum gefunden. Typisches *Pisidium supinum* Schmidt erbeutete ich im Sommer 1894 im Storkower See und zugleich damit eine Anzahl *Pisidium rivulare* Cless., die von Clessinschen Originalen, sowohl des Berliner Museums als der Sammlung O. Goldfuss nicht zu unterscheiden sind. Für Norddeutschland ist das wohl der erste Fundort von *P. rivulare* Cless.

Diagnosen neuer Arten.

Von

Dr. W. Kobelt.

1. *Helix (Levantina) eliae* n.

T. globoso conoidea, angustissime perforata vel omnino exumbilicata, solida, ponderosa ruditer striato-costata, sculptura spirali nulla, sub vitro fortiore quoque vix subtilissime granulata, nitidula, griseo-albida, apicem versus fuscescens, seriebus 4 macularum sagittiformium ornata. Spira convexo-conoidea, apice magno, obtuso, laevi. Anfractus $4\frac{1}{2}$ regulariter crescentes, superi $2 - 2\frac{1}{2}$ distincte carinati, ad carinam exsertam suturam sequentem impressi, sequentes convexi, sutura lineari albomarginata discreti, ultimus parum dilatatus, obsolete subangulatus, angulo versus aperturam evanescente, basi convexus, antice profunde deflexus, costis incrementi distantibus sculptus. Apertura obliqua,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Hortzschansky A.

Artikel/Article: [Miscellen zur deutschen Molluskeufauna. 30-33](#)